

## Ein starkes Team Viele Aufgaben und neue Strukturen für die Sozialen Dienste

Die wichtigste Aufgabe für die Mitarbeiterinnen der Sozialen Dienste ist es, ein verlässlicher Ansprechpartner zu sein. „Wenn ein Werkstattmitarbeiter Kummer oder Sorgen hat, wenn es Probleme in der Gruppe gibt, Eltern oder Betreuer Fragen haben, dann sind wir da“, erklärt Heike Hempel. Sie ist die Leiterin des Sozialen Dienstes sowie die leitende Bildungsbegleiterin.

Die Aufgaben der Sozialen Dienste sind jedoch viel umfassender. „Wir sind da, um die Menschen mit Behinderung in der Werkstatt bei sozialen Fragen zu unterstützen und zu begleiten“, erzählt Heike Hempel. Die Sozialen Dienste kümmern sich um die Werkstattaufnahme, beachten die Kostenzusagen, halten einen engen Kontakt zum Leistungsträger und unterstützen bei Behördenangelegenheiten.

Genauso wichtig ist die Förderplanung. „Die Mitarbeiter sollen sich in der Werkstatt weiterentwickeln. Das ist das große Ziel. Wir unterstützen die Gruppenbetreuer bei der Erstellung der individuellen Eingliederungspläne, führen gemeinsam mit dem Werkstattmitarbeiter und seinem gesetzlichen Betreuer Fördergespräche durch und beraten re-

gelmäßig, wie wir die Werkstattmitarbeiter in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützen können.“

Einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung leisten die arbeitsbegleitenden Angebote. Deren Planung, Koordinierung und Auswertung gehört zu den Aufgaben der Kolleginnen um Heike Hempel. Sie erfragen die Wünsche der Mitarbeiter. Heike Hempel: „Diese Angebote tragen zu einer ganzheitlichen Förderung bei und ergänzen die Teilhabe am Arbeitsleben.“ Auch bei Festen und Feiern sind die Sozialen Dienste mit eingebunden.

Das ist viel Arbeit und längst nicht alles! „Wenn sich die Leistungsangebote verändern oder neue entwickelt werden, müssen wir reagieren und gemeinsam die Konzepte anpassen“, erzählt Heike Hempel. Zu den Leistungsangeboten, die die Sozialen Dienste verantworten, gehören die Werkstätten, die Fördergruppen sowie die berufliche Bildung in Wismar und Bützow.

Die Kolleginnen vermitteln Praktikumsplätze auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt und betreuen die Mitarbeiter dort. Das gilt genauso für die Außenarbeitsplätze. Die Unterstützung des Werkstattra-

tes und die Organisation von Informationsveranstaltungen gehören mit zum Aufgabengebiet der Sozialen Dienste. Dazu die Überwachung des Qualitätsmanagementsystem.

Heike Hempel: „Damit garantieren wir unseren Kunden auf Grundlage der europäischen Qualitätsnorm DIN EN ISO 9001 - 2015 die Qualität unserer Arbeit.“

Um all diese Aufgaben noch besser erfüllen zu können, wird sich die Struktur der Sozialen Dienste ändern. Neben Heike Hempel als neue Leiterin sind an den jeweiligen Standorten direkt Kolleginnen als Soziale Dienste tätig, die als Team eng zusammenarbeiten. Liane Koebecke ist in der Zweigwerkstatt Lukaswiese auch für die berufliche Bildung zuständig.

Vera Instinsky wird im Sommer der Soziale Dienst für die Hauptwerkstatt Wendorfer Weg 24 und bleibt gleichzeitig für die Factory verantwortlich. Für die Zweigwerkstatt Metkenberg und die Außenarbeitsplätze in der Lear Corporation GmbH ist Doris Kloth der Soziale Dienst, in der Zweigwerkstatt Bützow und für die dortige berufliche Bildung Anne Klafack.



Das Team der Sozialen Dienste: Liane Koebecke, Vera Instinsky, Heike Hempel, Doris Kloth und Anne Klafack (von links).

### IMPRESSUM

**Herausgeber**  
Wismarer Werkstätten GmbH  
Gemeinnützige Einrichtung für  
Menschen mit Behinderung  
Wendorfer Weg 24  
23966 Wismar  
Telefon: 03841 3741-441  
www.wismarer-werkstaetten-gmbh.de  
Verantwortlich: H. Bunge, T. Werfel

**Texte, Fotos und Gestaltung** (wenn nicht anders angegeben)  
Journalistenbüro Nicole Hollatz  
www.journalistenbuero-hollatz.de

### „Das Nadelöhr“ der Wismarer Werkstätten

## Große Herausforderungen für die Verwaltung

Die Verwaltung ist das „Nadelöhr“ der Wismarer Werkstätten – alles muss zur und durch die Verwaltung. Angefangen damit, dass die Löhne und Gehälter fristgerecht und mit den richtigen Beträgen gezahlt werden. Das ganz schmale Loch des „Nadelöhrs“ entsteht durch die strengen gesetzlichen Vorgaben und die Gemeinnützigkeit unserer Gesellschaft.

Damit vor dem Nadelöhr bei den vielen Fäden, die zum Teil gleichzeitig hindurch sollen, kein Knoten entsteht, müssen die Verwaltungsmitarbeiter gut ausgebildet und hoch spezialisiert sein. Und das sind sie, auch dank regelmäßiger Weiterbildung.

Derzeit steht das Team von Sylke Bunge als Leiterin der Verwaltung vor einer ganz großen Aufgabe. Es arbeitet sich in eine neue Software ein. „Zum 1. Januar 2018 haben wir die Finanzbuchhaltung komplett umgestellt“, erzählt Anja Thureau, die mit Ilona Heise und Sabine Engel federführend die Umstellung bewältigt.

Nach und nach bis Ende Juni werden die einzelnen Teile und Aspekte der Verwaltung auf das neue System übertragen. „Die Herausforderung ist es, das alles

zeitgleich zu den alltäglichen Aufgaben zu schaffen“, sagt Sylke Bunge. Sie dankt allen Kollegen in ihrem Team für ihren Einsatz.



Mit der neuen Software verändert sich vieles in der Verwaltung. Der gesamte Ablauf wird überarbeitet und gestrafft. Dazu kommen bessere Möglichkeiten zur Auswertung und Kontrolle. „Das, was wir seit über 20 Jahren jeden Tag gemacht haben, wird nun optimiert“, erklärt Sylke Bunge. Und das ist auch gut so. Die Wismarer Werkstätten sind in den letzten Jahren zu einem großen Arbeitgeber gewachsen.

Am Beispiel einer eingehenden Rechnung erklärt Anja Thureau das neue System.

„Bisher haben wir die Rechnungen, die über den Posteingang zu uns in die Verwaltung gekommen sind, geprüft und die Belege ins Rechnungseingangsbuch eingetragen. Dann ging die Rechnung in den entsprechenden Bereich

zur Prüfung der sachlichen Richtigkeit.“ Die Rechnung wurde zur Zahlung angewiesen, damit das Geld überwiesen werden kann.

Dann kam die Rechnung zurück in die Verwaltung zum Kontieren, Verbuchen und Bezahlen. Viele Wege, viele Hände und vor allen Dingen viel Handarbeit. Beim Abschreiben könnten Fehler passieren.

Die neue Software erleichtert viele Handlungsschritte, beispielsweise die Berechnung von Steuern. Die verschiedenen Vorsteueranteile mussten die Kollegen vorher selbst ausrechnen.

Noch ist viel Fleißarbeit erforderlich. „Parallel zum Jahresabschluss für 2017 müssen wir die gesamten Anlagegüter per Hand in das System einpflegen“, erklärt Sylke Bunge. Jedes Haus, jeder Stuhl, jeder Schrank, jede Maschine muss genau aufgelistet werden.

In der zweiten Jahreshälfte kommt die Vorbereitung der Verwaltungsaufgaben für die Kita hinzu. „Auch wenn der Bau noch gar nicht begonnen hat“, sagt Sylke Bunge. Aber: Wenn es dann losgeht, ist die Verwaltung gut vorbereitet.

### Jetzt geht's los!

## Baubeginn der Kita „Bunte Stifte“ steht unmittelbar bevor

*Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Leserinnen und Leser,*

am Nikolaustag im vergangenen Jahr gab es für die Wismarer Werkstätten GmbH eine echte Beschercung. Der Landesminister für Infrastruktur Christian Pegel übergab den Fördermittelbescheid für unsere Kita. Rund 1,6 Millionen Euro Städtebaufördermittel fließen in den Neubau der



Thilo Werfel und Hartmut Bunge von den Werkstätten mit Bürgermeister Thomas Beyer und Minister Pegel (von links).

inklusive Kita im Sanierungsgebiet Altstadt.

Der Einsatz von Fördermitteln ist wegen der schwierigen Baugrundverhältnisse des Grundstücks erforderlich. Leider musste der ursprüngliche Zeit-

raum verändert werden. Auf unserer Internetseite werden wir über das Baugeschehen berichten. Im neuen Positionenlicht stellen wir auf Seite 2 weitere Werkstatträte und den Gesamtwerkstattrat vor. Dieser traf sich am 26. Januar zu seiner ersten Sitzung.

Über ein besonderes Angebot unserer Interdisziplinären Förder- und Beratungsstelle lesen Sie auf Seite 4. Mit Yoga für Kinder kann den besonderen Bedürfnissen der jüngsten Nutzer unserer Leistungsangebote sehr gut entsprochen werden.

Die Arbeit der Sozialen Dienste in unseren Werkstätten erfordert eine neue Struktur. Aber was leistet das Team der Sozialen Dienste alles? Informieren Sie sich auf Seite 5.

Damit unsere Einrichtungen und Dienste gut arbeiten können, dazu leistet unsere Verwaltung einen großen Beitrag. Wir berichten über die aktuellen Aufgaben und Herausforderungen auf Seite 6 dieser Ausgabe.

Und natürlich gibt es Fotos vom Weihnachtsball. Viel Spaß beim Schauen und Lesen!

*Mit freundlichen Grüßen  
Hartmut Bunge und Thilo Werfel*

### KURZ & GUT

Am 8. Dezember 2017 wurde Frau Dr. Karin Holinski-Wegerich als Geschäftsführerin des Landesverbandes der Lebenshilfe M-V in den Ruhestand verabschiedet.

Sie setzte sich zum Beispiel dafür ein, dass die Festspiele Wismar ein inklusives Theaterfest werden. Viele Kollegen in den Werkstätten kennen sie aus der Ausbildung zur Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung.

Zur Verabschiedung hat Andreas Koch aus der Zweigwerkstatt Metkenberg als Mitglied der Lebenshilfe mit der Ehrenvorsitzenden des Landesverbandes Hannelore Lüdtker eine Ansprache gehalten und KURZ an zahlreiche gemeinsame Erlebnisse erinnert. Das war fröhlich und herzerfrischend GUT. Danke, lieber Andreas Koch!

### INHALT

S. 1	Grüßwort KURZ & GUT
S. 2	Wir haben gewählt
S. 3	Weihnachtsball
S. 4	Kinderyoga in der IFF
S. 5	Veränderungen in den Sozialen Diensten
S. 6	Blick in die Verwaltung Impressum

## Wir haben gewählt Gesamtwerkstattrat traf sich zur ersten Sitzung

Als Nachtrag veröffentlichen wir hier weitere Fotos von Werkstatträtern. Denn nicht alle Bilder konnten in der letzten Ausgabe gezeigt werden. Das wird jetzt nachgeholt.

Alle gewählten Werkstatträte der Zweigwerkstätten und die beiden Sprecher der Lear-Außenarbeitsgruppen trafen sich zu ihrer ersten Beratung. Sie fand am 26. Januar in der Geschäftsstelle im Wendorfer Weg 3 statt. Eingangs der Versammlung gab es einen regen Austausch. Alle Teilnehmer legten ihre Beweggründe und Ziele für die künftige Arbeit dar. Viele gewählte Vertreter wollen im Gesamtwerkstattrat die Interessen der Mitarbeiter vertreten, ihnen eine Stimme geben sowie bei der Klärung von Fragen und Problemen helfen. Das neue Bundesteilhabegesetz stärkt die Mitbestimmungsrechte der Werkstatträte. Dazu ist eine Schulung geplant.

Zum neuen Vorsitzenden des Gesamtwerkstattrates wurde Fred Frohreich aus Bützow gewählt. Deutlich war ebenfalls eine weitere Entscheidung: Angelika Völckers aus der Verwaltung soll auch in dieser Wahlperiode die Vertrauensperson des Gesamtwerkstattrates sein.



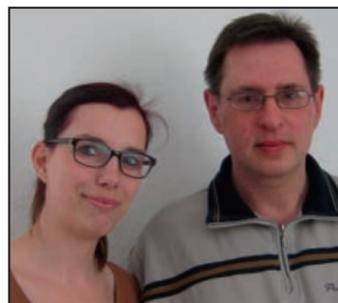
Die Mitglieder des Gesamtwerkstattrates ...



... bei ihrer ersten Zusammenkunft



Der Werkstattrat Metkenberg: Andreas Koch, Tino Draeger und Denny Jeske (von links)

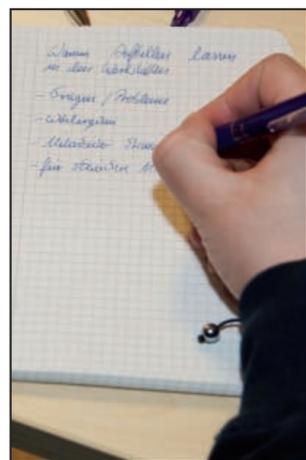


Der Werkstattrat der Factory: Susanne Lindenau und Jens Schmidtke (Sandra Burmeister fehlt im Bild)

Der Wohnbeirat Wohnverbund: Ulrike Günther, Stefanie Hesse und Sandra Schulz (von links)



Die Sprecher der Außenarbeitsgruppe Lear: Volker Krenz und Petra Thede



*Weihnachtsball*  
der Wismarer Werkstätten  
am 22. Dezember 2017

Ein schönes Fest  
zum Jahresende!



## Maus und Baum helfen den Kindern

Drei Gruppen mit Kinderyoga in der Interdisziplinären Frühförderstelle

„Wir grüßen den Baum“, sagen die Kinder um Sarah Ittrich. Sie stehen auf einem Bein und haben die Arme über den Kopf gehoben. Gar nicht so einfach, dabei nicht zu wackeln. Mit dem Gruß an Himmel, Erde, Sonne, Mond, Halbmond, Sterne, Blumen, den Baum, das Gras und an alle Kinder beginnt die Yoga-stunde.

Seit fast vier Jahren bietet die Interdisziplinäre Frühförderung Yoga für Kinder an. Vier- bis Sechsjährige können mitmachen. Die Yogalehrerinnen Sarah Ittrich und Doreen Teichert üben mit den Kindern, die bereits in der Frühförderung betreut werden. Das sind zum Beispiel Kinder mit Problemen im emotionalen Bereich. „Die sich in der Gruppe unsicher verhalten“, sagt Sandra Kriegsmann, Leiterin der Interdisziplinären Frühförderstelle. „Wenn ein Kind schüchtern ist, sich ganz leise und vorsichtig verhält und sich nichts traut, dann hilft Kinderyoga gut“, erklärt sie weiter. Im Yo-

ga gibt es Rituale, die Struktur und Sicherheit vermitteln. „Dadurch stärken wir das Selbstbewusstsein und die Selbstwahrnehmung“, erklärt Sandra Kriegsmann.



Genauso gut hilft Yoga den Kindern mit motorischen Einschränkungen. Sie können beispielsweise beim Baum das Gleichgewicht nicht halten oder haben Probleme, Arme und Beine zu koordinieren. Aber auch Mädchen und Jungen mit Nachholbedarf in der Sprache hilft das Yogaprogramm. Denn sie sprechen diesen „Gruß an die Welt“ mit. „Gerade unsicheren Kindern hilft das Sprechen in der Gruppe sehr“, berichtet Sarah Ittrich. Dazu machen sie immer die gleiche

Bewegung. Die Kinder lernen das schnell auswendig und machen mit. Sarah Ittrich: „Es ist faszinierend, wie Kinder sich die Bewegung merken können, weil sie die Verbindung zwischen Wort und Bewegung haben.“ Sie tanzen, sprechen und bewegen sich. „Das ist der Unterschied zum Yoga für Erwachsene, wir machen die Maus. Das ist eine bestimmte Bewegung.“ sagt Sarah Ittrich und lacht.

Das Yoga hilft den Kindern, sich in der Gruppe zurechtzufinden. Die Knirpse schicken gute Gedanken auf die Reise. Eine schöne Verhaltensalternative für jene Kinder, die in der Kita sonst durch Hauen oder Schubsen auffallen. Sie lernen, sich an Regeln zu halten und Grenzen zu akzeptieren.

Und das Schönste nach der gemeinsamen Bewegung ist die Massage zum Abschluss. „Die Kinder massieren sich gegenseitig“, erklärt Sarah Ittrich und erzählt, wie sehr sich die Kinder darauf immer freuen.

